

sonntag 25. oktober 2015 17 uhr

chestern der Welt und ist als Musikwissenschaftler und Dozent gefragt. 1999 - 2014 hatte er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

Zwischen 2003 und 2005 war Holloway der musikalische Direktor des Indianapolis Baroque Orchestra. 2005 gründete er mit dem belgischen Dirigenten und Cembalisten Florian Heyerick und einem Musikagenten die Mannheimer Hofkapelle, die im Sommer 2007 erstmals nach 300 Jahren in ihrer ursprünglichen Besetzung von 40 Musikern zu hören war. Seit 2006 - 2012 war er künstlerischer Leiter des Internationalen Wettbewerbes und Meisterkurses Violine in Dresden.

### **In eigener Sache**

Für den Vorstand der GLM suchen wir eine Person, die unser kulturelles Engagement teilt und unsere Buchhaltung führt. Wir sind bestrebt, die Vereinsgeschäfte und die Buchhaltung schlank und effizient zu führen. Der Umfang der anfallenden Aufgaben ist deshalb überschau- und benennbar.

Unsere Präsidentin Veronika Merz gibt gerne nähere Auskunft:  
071 440 11 60 | [glm-romanshorn.ch/kontakt.html](http://glm-romanshorn.ch/kontakt.html)

### **nächste veranstaltung:**

sonntag, 22. november 2015, 17 uhr

### **tratado – improvisación**

matthias ziegler, flöte, bassflöte, kontrabassflöte  
rolf lislevand, laute | dominique girod, kontrabass

[www.klangreich.ch](http://www.klangreich.ch)

Dr. Heinrich Mezger-Stiftung

**Thurgau**  
Lotteriefonds

HAFENSTADT  ROMANSHORN

 **STUTZ** **MIGROS**  
kulturprozent

 **Thurgauer**  
Kantonalbank

**ERNST GÖHNER**  
STIFTUNG

# henry purcell: fantazias

john holloway & friends

john holloway, barockvioline  
renate steinmann, barockviola  
monika baer, barockviola  
martin zeller, barockcello

  
**klangreich**  
alte kirche  
romanshorn

---

## Henry Purcell: 12 Fantazias a3 & a4 Voices (1680)

Fantazia 1 a 3

Fantazia 4 a 4

Fantazia 5 a 4

Fantazia 6 a 4

Fantazia 2 a 3

Fantazia 7 a 4

Fantazia 8 a 4

Fantazia 9 a 4

Fantazia 3 a 3

Fantazia 10 a 4

Fantazia 11 a 4

Fantazia 12 a 4

---

**Henry Purcell** (\* 10.9.1659, Westminster; † 21.11.1695, London)

gilt als bedeutendster Komponist des englischen Hochbarocks. Erste musikalische Erfahrungen sammelte er als Singknabe der Königlichen Kapelle und arbeitete sich Schritt für Schritt in den Hierarchie nach oben. Im Jahr 1674 wurde er Orgelstimmer in Westminster Abbey, drei Jahre später Composer of the Violins bei Hofe, 1679 endlich selbst Organist der Westminster Abbey. Purcell stieg 1683 zum Organisten der Königlichen Kapelle auf und wurde 1683 königlicher Instrumentenverwalter. Damit war die politisch-gesellschaftliche Laufbahn für ihn beendet, und er konnte sich auf seine musikalische Arbeit konzentrieren.

Wichtig wurde Henry Purcell vor allem für die Entwicklung der englischen Barockoper und der so genannten Semioperas, einer typisch britischen Mischform mit viel gesprochenem Text und musikalischen Einlagen. Außerdem komponierte er Schauspielmusiken, Kantaten, Catches und Lieder, Oden und Welcome-Songs, Kammermusik, Anthems, Kirchenmusik und Klavierwerke. Höhepunkte dieses Repertoires sind unter anderem seine drei- bis fünfstimmigen Fantasien für Streichinstrumente (1680-95), die in Anlehnung an die Consort-Music etwa eines William Byrds die Polyphonie im harmonisch anspruchsvollen Gewand perfektionieren.

---

Unter den Bühnenwerken ragen vor allem die Oper „Dido and Aeneas“ (1689) und die fünf Semioperas als besonders gelungene Werke heraus. Bei letzteren stütze sich Henry Purcell zum einen auf Vorlagen von William Shakespeare („The fairy queen“, 1695; „The tempest“, 1695), aber auch auf Kooperationen mit Zeitgenossen wie dem Dichter John Dryden. Mit ihm zusammen entstand etwa „King Arthur, or the British Worthy“ (1691) mit deutlich satirischen Elementen. Aus heutiger Perspektive erscheint Henry Purcell als wichtigster englischer Bühnenkomponist der Ära vor Georg Friedrich Händel.

«Purcells Fantazias, so hat er das buchstabiert, sind seine intensivste und gleichzeitig seine komplexeste Musik. Geschrieben im Sommer 1680, als Purcell erst 20 Jahre alt war, zeigen sie eine fast unvorstellbare Mischung von emotionaler Tiefe und kontrapunktischer Disziplin. Einen genauen Anlass für die Werke gibt es nicht, aber die Tatsache, dass solche Musik am königlichen Hof völlig ausser Mode geraten war, suggeriert ein persönliches Bedürfnis. Purcell spezifiziert keine Instrumentation. Da aber in England die Praxis der «Violin-Consorts» mindestens bis Dowlands «Lachrimae Pavans» am Anfang des 17. Jahrhunderts zurückreicht, ist es sehr wahrscheinlich, dass Purcells violinspielende Kollegen sich mit dieser wunderschönen Musik beschäftigt haben.» John Holloway

John Holloway hat die Werke mit seinem Schweizer Quartett in diesem Frühjahr für das CD-Label ECM eingespielt. Eine vielbeachtete Aufnahme in der fast gleichen Besetzung mit Werken von John Dowland liegt bereits vor.

---

## John Holloway

John Holloway studierte in London an der Guildhall School of Music and Drama. Nach ersten Engagements, u.a. bei der Academy of St. Martin in the Fields und im English Chamber Orchestra, war er in den 1970er Jahren Manager und Konzertmeister des Kent-Opera Orchesters. Nach einer Begegnung mit Sigiswald Kuijken im Jahre 1972 begann er parallel zur modernen Violine mit dem Spiel der Barockvioline, der er sich fortan vermehrt widmete. Holloway gilt heute als einer der angesehenen Violinisten, Lehrer und Dirigenten im Bereich der historischen Aufführungspraxis.

Neben Einspielungen der Vier Jahreszeiten und L'Estro Armonico von Antonio Vivaldi, spielte er erstmals das gesamte Kammermusikwerk von Georg Friedrich Händel auf historischen Instrumenten, mit dem von ihm im gleichen Jahr gegründeten Ensemble L'école d'Orphée ein. Seine CD-Einspielung der Rosenkranzsonaten von Biber erhielt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

1970 wurde er Konzertmeister der London Classical Players und der Taverner Players. John Holloway spielte mit allen bedeutenden Barockor-